

# Kleiner Leitfaden für den Hausarzt zum Antrag auf eine stationäre Mutter-/Vater-Kind-Maßnahme

Ein Antrag auf eine stationäre Vorsorgemaßnahme sollte grundsätzlich Angaben enthalten zu:

- Vorsorgebedürftigkeit
- Vorsorgefähigkeit
- Vorsorgezielen
- Vorsorgeprognose

## **Vorsorgebedürftigkeit:**

Welche beeinflussbaren Risikofaktoren oder Gesundheitsstörungen liegen vor?^

Häufige Gesundheitsstörungen bei Mütter/Vätern:

- Schweres Erschöpfungssyndrom, Burn-Out-Syndrom
- Anpassungsstörung
- Depressive Verstimmung
- Unruhe- und Angstgefühle
- Schlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Unspezifische muskuloskeletale Beschwerden
- Unter,- Über,- Fehlernährung
- Funktionelle Magen-Darm-Probleme

Erschwerende Kontextfaktoren sollten ebenfalls aufgeführt werden.

Häufig erschwerende Kontektfaktoren sind:

- Alleinerziehend, nicht in Lebensgemeinschaft lebend
- Kinderreich
- Mangelnde Unterstützung und Anerkennung
- Nicht gleichberechtigte Stellung der Frau/des Mannes in der Familie
- Partner-/Eheprobleme
- Erziehungsschwierigkeiten, mangelnde Erziehungskompetenz
- Gesundheitliche Probleme des Kindes, die zu einer Gesundheitsgefährdung der Mutter/des Vaters führen können

- Verantwortung für die Pflege von Familienangehörigen
- Schwierigkeiten bei der Problembewältigung, insbesondere denen des Alltags
- Ständiger Zeitdruck
- Finanzielle Sorgen
- Eigene Arbeitslosigkeit
- Soziale Isolation
- Beengte Wohnverhältnisse

### **Vorsorgefähigkeit:**

Vorsorgefähigkeit besteht, wenn der/die Versicherte über eine

- ausreichende Motivation verfügt, eine Kurmaßnahme durchzuführen
- körperlich, geistig und psychisch dazu in der Lage ist an einem Kurprogramm teilzunehmen
- eine Bereitschaft vorhanden ist, das Gesundheitsverhalten zu ändern
- eine Bereitschaft besteht, Risikofaktoren zu beseitigen oder zu mindern

### **Vorsorgeziele:**

- Änderung des Gesundheitsverhaltens
- Beseitigung oder Minderung von Risikofaktoren
- Schulung mit Bezug auf spezifischen Gesundheitsstörungen

Häufige Vorsorgeziele sind:

- Stressabbau und Erwerb neuer Kompetenzen zur besseren Alltagsbewätigung
- Erwerb neuer Kompetenzen im partnerschaftlichen Umgang
- Erwerb neuer Kompetenzen in der Erziehung
- Erlernen einer Entspannungstechnik
- Gewichtsreduktion und Änderung des Ernährungsverhaltens
- Änderung des Bewegungsverhaltens
- Teilnahme an spezifischen Schulungen (z.B. Asthma, Neurodermites, Adipositas)

### **Vorsorgeprognose:**

Besteht die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Vorsorgeziele durch geeignete Vorsorgeleistungen erreichen lassen.

### **Fiktives Fallbeispiel:**

Frau A. lebt mit dem Ehepartner und einer 3,5-jährigen Tochter in einem gemeinsamen Haushalt. Seit dem 3. Geburtstag ihrer Tochter ist sie wieder in ihrem Beruf als kaufmännische Angestellte halbtags beschäftigt. Aufgrund der Doppelbelastung und häufiger Infekte des Kindes stehe sie unter einer ständigen nervlichen Anspannung. Mit dem Ehepartner und der Tochter könne sie kaum mehr gelassen umgehen. Die Tochter reagiere darauf mit einem ausgeprägten Trotzverhalten und auch in der Partnerschaft treten zunehmend häufige Auseinandersetzungen auf.

Ernste körperliche Erkrankungen seien bei ihr bisher nicht aufgetreten, sie neige jedoch zu schweren Kopfschmerzattacken. An ca. 10 Tagen im Monat musste sie Schmerzmittel einnehmen. Außerdem leide sie an ständigen Rückenschmerzen. Ein seit der Geburt ihrer Tochter bestehendes Übergewicht könne sie trotz verschiedener Diätversuche nicht in den Griff bekommen, da sie „Frustesserin“ sei und wenig Zeit habe sich im Alltag sportlich zu betätigen.

Es besteht eine **Vorsorgebedürftigkeit**, da als Gesundheitsstörungen ein schweres Erschöpfungssyndrom, unspezifische muskuloskeletale Beschwerden und Kopfschmerzen vorliegen. Als erschwerende Kontextfaktoren finden sich Doppelbelastung durch Beruf und Familie, Erziehungs- und Partnerprobleme. **Vorsorgefähigkeit** besteht, da die Patientin sowohl motiviert ist, als auch körperlich, geistig und psychisch dazu in der Lage ist an einem Vorsorgeprogramm teilzunehmen. Eine Bereitschaft des Gesundheitsverhalten zu ändern zeigte sie bereits in verschiedenen Diätversuchen.

Als **Vorsorgeziele** sollten ein Stressabbau und der Erwerb neuer Kompetenzen zur besseren Alltagsbewältigung angestrebt werden. Dieses könnte auch im Rahmen eines ganzheitlichen Adipositasprogrammes stattfinden. Durch Teilnahme an einem Elterntraining sollte die Erziehungskompetenz verbessert werden. In psychologischen Gesprächen sollte die Patientin die Möglichkeit haben, ihre Partnerprobleme anzusprechen.

Die **Vorsorgeprognose** ist günstig, da in einer Einrichtung mit dem entsprechenden Angebot die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sich die Vorsorgeziele erreichen lassen.